

Beispielthesen

„Diagnostik kann nie fehlerfrei von einer Lehrkraft und ohne Einbezug von SuS möglich sein.“

“

Erklärungsansätze:

- 2. 3. 4. 5. Subjektivität der Lehrkraft: Wahrnehmungsverzerrungen (Bias) wie der Halo-Effekt oder Vorurteile beeinflussen die Diagnostik.
- Fehlende Mehrperspektivität: Ohne Schüler*innenbeteiligung fehlen Selbst- und Peer-Assessment, die zur Diagnosesicherheit beitragen können (Hattie, 2013).
- Komplexität von Lernprozessen: Lernstände sind dynamisch und kontextabhängig, eine Momentaufnahme durch die Lehrkraft kann dies nicht vollständig erfassen.
- Notwendigkeit von Diagnoseinstrumenten (Hüttenmüller 2023: 6) (Studienseminar Köln)
- Bedeutung adaptiver Verfahren: Kombination aus standardisierten Tests und subjektiven Einschätzungen erhöht die Validität.

„Eine faire Leistungsbewertung ist trotz transparenter Notenskala nicht möglich.“

- 2. 3. 4. 5. Kulturelle und soziale Einflüsse: Leistungsbewertung ist nicht neutral, sondern von gesellschaftlichen Normen und Erwartungen geprägt (Bourdieu).
- Noten als reduzierte Leistungsmessung: Noten erfassen nicht alle Lernfortschritte oder Kompetenzen
- Bezugsnormen (Kriterienorientiert, sozial, individuell) (Hüttenmüller 2023: 15).
- Selbstkonzept der SuS: Noten beeinflussen Motivation und Selbstbild der Lernenden und können selbsterfüllende Prophezeiungen auslösen.
- Alternative Bewertungsmethoden: Portfolios, Kompetenzraster oder formative Assessments sind fairer als reine Notensysteme

„Durch die Nutzung eines Lerntagebuchs bei längerfristigen Programmierprojekten können Schülerinnen und Schüler ihre Lernprozesse reflektieren, Fortschritte festhalten und ihre Lösungsstrategien langfristig sichern.“

Erklärungsansätze:

- Regelmäßige Reflexion ist ein erfolgreicher Bestandteil pädagogischer Diagnostik.
- Pädagogische Diagnostik erfordert eine kontinuierliche Beobachtung und Dokumentation, welches durch das Lerntagebuch geleistet werden kann.

„Der wichtigste Schritt fehlt in vielen pädagogischen Diagnostiktheorien – die Selbstreflexion der Lehrkraft.“

Erklärungsansätze:

- Anführung Definition(en) von Selbstreflexion
- Anführung Definition pädagogischer Diagnostik
- Bedeutung von Selbstreflexion in der pädagogischen Arbeit/ im Unterricht

Beispiel: 10 Merkmale des guten Unterrichts von Meyer (Individuelles Fördern)

- Nennung und Ausführung des Diagnosezyklus nach Helmke (2009) und der Diagnosebausteine des Studienseminars Köln → Wo die Selbstreflexion einbauen?
- Beobachtung vs. Annahmen: Was ist wirklich eine Beobachtung?
- Bedeutung der Selbstreflexion in der pädagogische Diagnostik: Vorurteile,

Kategorienbildung und Schubladendenken reflektieren

- Austausch mit Kolleg*innen als Möglichkeit zur Selbstreflexion im Austausch miteinander

Erfahrung aus der Unterrichtspraxis:

- Auffälligkeiten beobachtet in der Rechtschreibung einer Schülerin
- Längerfristige Beobachtung durchgeführt
- Rücksprache mit dem Klassenkollegium und der Klassenlehrkraft
- Klassenlehrkraft bestätigte die Beobachtung
- Abstimmung im Klassenkollegium zur Überprüfung einer möglichen LRS
- LRS-Überprüfung durch die zuständige Lehrkraft

»Das Portfolio, zu verstehen als zielgerichtete Sammlung von Schülerarbeiten zu einem künstlerisch orientierten Thema, wirkt Subjektiven Fehlerquellen bei der Bewertung von Leistungen entgegen.«

Argumente:

- Kriteriengeleitet und dadurch transparent
- Bewertungskriterien legen die Qualität des Lernfortschritts und des Lernergebnisses offen
- Eigenbewertung des Lernenden durch standardisierte Reflexionsbögen
- Objektivität durch Portfoliogespräche (im Klassenverband oder mit den Eltern)